

Anmeldungen zum Tag der Architektur 2022

Im Februar geht es los!

Am 25. und 26. Juni 2022 findet wieder der Tag der Architektur statt – in diesem Jahr unter dem Motto „Architektur baut Zukunft“. Alle unsere Mitglieder rufen wir hiermit auf, den Tag aktiv mitzugestalten. Die Anmeldung ist ab Mitte Februar online möglich. Bitte melden Sie Ihre Objekte, Veranstaltungen und offenen Büros bis zum 31. März wie gewohnt an.

Zum Tag der Architektur sind potentielle Bauherr:innen und Architekturinteressierte eingeladen, beispielhafte Architektur, Stadt- und ländliche Räume zu entdecken. Zudem bieten sich vor Ort gute Gelegenheiten, mit Architekt:innen, Innenarchitekt:innen, Landschaftsarchitekt:innen und Stadtplaner:innen ins Gespräch zu kommen und sich über Objekte und eigene Projekte sowie über Fragen zur Architektur und Baukultur auszutauschen. Die entsprechende Wahrnehmung des Tages der Architektur in der Öffentlichkeit gelingt jedoch nur mit einem ansprechenden und vielfältigen Programm in ganz Sachsen. Wir freuen uns auch auf Ihre kreativen Ideen – von Fotogalerie über virtuellen Rundgang bis hin zu Podcast, Videoclip oder noch ganz Anderem.

Mit den Erfahrungen aus dem letzten Jahr haben wir die Internetseite zum Tag der Architektur neu aufgesetzt. Das beginnt schon bei der Anmeldung und soll dann sowohl ansprechender und benutzerfreundlicher für das Publikum sein als auch Ihre Projekte bestmöglich in Szene setzen.

Sächsischer Staatspreis für Baukultur 2022 ausgelobt

Bis 28. Februar bewerben und Objekte online einreichen

Das Sächsische Staatsministerium für Regionalentwicklung hat den Staatspreis für Baukultur 2022 ausgelobt. Das Thema des Wettbewerbes lautet: „ORTE DES MITEINANDERS – LEBENDIG UND VERBINDEND“. Der Preis ist mit 30 000 Euro dotiert.

Der Staatspreis für Baukultur wird für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Baukultur in Sachsen verliehen. Er würdigt sowohl Werke als auch ihre Urheber. Mit dem Staatspreis werden Bauvorhaben ausgezeichnet, die einen sichtbaren und erlebbaren Beitrag zur Baukultur in Sachsen leisten. Der Preis wird alle zwei Jahre vergeben. Im Jahr 2022 soll der Wettbewerb erstmalig unter Berücksichtigung der Schwerpunkte „Gestaltung“, „Technik“ und „Innovation“ durchgeführt werden.



ANMELDUNG:

www.aksachsen.org oder tda.aksachsen.org

INFORMATIONEN:

im Kammerbüro Leipzig bei Elke Nenoff
Tel. 0341 9605883 | leipzig@aksachsen.org



SÄCHSISCHER STAATSPREIS FÜR BAUKULTUR 2022

Neben dem Staatspreis für Baukultur sind der Staatspreis für Ländliches Bauen und der Sächsische Holzbaupreis seit diesem Jahr unter dem Dach „Baukultur in Sachsen“ gebündelt. Ziel ist es, von Synergien zu profitieren und baurelevante Expertisen zu verknüpfen. Das Sächsische Staatsministerium für Regionalentwicklung arbeitet deshalb bei der Auslobung des Staatspreises eng mit der Architekten- sowie der Ingenieurkammer zusammen.

Staatsminister Thomas Schmidt sagte anlässlich der Auslobung: „Sachsen ist reich an baukultureller Vielfalt und Tradition. Überall prägt das bauliche Erbe die Identifikation mit der Region. Baukultur ist ein innovativer Prozess, der verbinden kann. Baukultur verknüpft die Be-

darfe von Familien, Unternehmen und Vereinen, die Entwicklung unserer Kommunen mit dem Wissen der Fachleute. Mir ist wichtig, dass wir gemeinsam gute Lösungen für das Bauen von heute und morgen finden. Denn die gebaute Umgebung prägt unsere Lebensqualität, wie wir wohnen und arbeiten.“

Architekt:innen, Freiraumplaner:innen und Ingenieur:innen sind zur Teilnahme am Wettbewerb aufgefordert. Gemeinsam mit den Bauherr:innen können sie sich mit Bauprojekten und städtebaulich/freiraumplanerischen Maßnahmen bewerben, die in den letzten sieben Jahren

fertiggestellt bzw. abgeschlossen wurden. Die mögliche Projektauswahl erstreckt sich über die gesamte Bandbreite baulicher Aufgaben.

Der Staatspreis für Baukultur wird auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts finanziert.

BEWERBUNGEN sind bis 28. Februar 2022, 12:00 Uhr online über das Beteiligungsportal des Freistaates Sachsen möglich: <https://mitdenken.sachsen.de/staatspreis-baukultur>

Neue Flyer der Architektenkammer Sachsen erschienen

Konzept zur Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache wird in die Praxis umgesetzt

Text: Marén Schober, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Nachdem die Architektenkammer Sachsen im vergangenen Jahr eine Imagebroschüre veröffentlichte, sind nun daran anknüpfend drei thematische Flyer erschienen. Damit können wir verschiedene Zielgruppen noch besser ansprechen und zu Kammerthemen beraten.

durch ihre zeitintensive konzeptuelle, inhaltliche und kreative Arbeit können wir nun mit den Flyern arbeiten. Und auch dem Vorstand gilt Dank für die vielfältige Unterstützung und den anregenden Austausch, um diese auf den Weg zu bringen.

Warum gendert nun auch noch die Kammer?

Mit der Erarbeitung der verschiedenen Drucksachen und Blick auf den bevorstehenden Relaunch der Internetseite, haben sich der Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit und dann abschließend auch der Vorstand eingehend mit der Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache bei der AKS befasst. Befürworter:innen einer gendert, inklusiven und diskriminierungsfreien Ausdrucksweise sind sich einig, dass Sprache das Denken formt und so soziale Wirklichkeit gestaltet. Es genügt nicht, Frauen beim Texten „mitzumeinen“, denn es besteht keine Sicherheit, dass dies auch die Leserinnen und Leser tun. Stattdessen gilt es zu gendern, also alle Geschlechter explizit zu benennen oder neutrale Formulierungen zu wählen. In vielen Bereichen haben sich Politik und Verwaltung in den vergangenen Jahren mehrheitlich zustimmend ausgesprochen, so wird z. B. die Sächsische Staatsregierung Gesetze und Rechtsverordnungen künftig nur noch in geschlechtergerechter Sprache formulieren.

Ebenso wie die AKS seit einigen Jahren im grafischen Bereich nach ihrem Corporate Design arbeitet, galt es nun über eine Corporate Language zu entscheiden. Im Kern geht es vor allen Dingen darum, welche Begriffe in zentralen Bereichen der Kommunikation genutzt werden und wie man möglichst „in einem guten Deutsch“ gendert. An Stellen, an denen aus Platzgründen eine Sparschreibweise zum Einsatz kommen soll, verwenden wir zukünftig als Binnenzeichen den Doppelpunkt. Hier war für uns die Online-Nutzung ausschlaggebend. Für Menschen mit Sehbehinderung ist der Gender-Doppelpunkt zudem angenehm, denn Screenreader lesen diesen nicht vor, sondern machen eine Pause. Auch passt er typografisch gut ins Schriftbild.

Seit Januar findet dieser Beschluss Anwendung im sächsischen Regionalteil des Deutschen Architektenblattes und ebenso bei allen Texten, die neu entstehen.



Die Flyer „Werde Mitglied“ und „Werde Juniormitglied“ informieren grundlegend über die Architektenkammer Sachsen, die Vorteile der jeweiligen Mitgliedschaft und den Weg dorthin. Der Flyer „Stundensätze für die Honorierung freiberuflicher Leistungen“ mit einem Einleger zu Stundensätzen im Vergleich soll allen Mitgliedern eine Orientierungshilfe bei ihrer täglichen Arbeit sein. Zudem werden die Gremienmitglieder der AKS diesen auch an öffentliche Bauherr:innen und Entscheidungsträger:innen in Ämtern, Verwaltungen, Städten und Kommunen etc. verteilen bzw. bei persönlichen Gesprächen übergeben. Bei Bedarf erhalten Sie die Flyer gern jederzeit in der Geschäftsstelle und finden diese als PDF-Datei auch auf unserer Internetseite. Der Stundensatzflyer ist mit dem Beitragsbescheid an alle Mitglieder verschickt worden.

Ein besonderer Dank geht an die Mitglieder des Ausschusses Öffentlichkeitsarbeit und des Arbeitskreises Honorar- und Vertragswesen. Nur



Roadshow „Phase Nachhaltigkeit“: Eine Initiative von und für Architekten

Eine Initiative von DGNB und BAK online präsentiert von der Architektenkammer Sachsen

Die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB e.V.) und die Bundesarchitektenkammer (BAK e.V.) haben gemeinsam die Initiative „Phase Nachhaltigkeit“ ins Leben gerufen. Ziel der Initiative ist es, über einen Schulterchluss der Architekt:innen die Transformation der Planungspraxis hin zur Nachhaltigkeit als neuem Normal zu erreichen. Die teilnehmenden Büros erklären, in ihren Gesprächen mit der Bauherrschaft die wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen zu forcieren. Im Fokus steht zudem der Wissens- und Erfahrungsaustausch im Rahmen der Initiative.

Aktuell gibt es die „Deklaration Nachhaltigkeit“ für die Bereiche Architektur und Innenarchitektur, eine Version Landschaftsarchitektur ist in Arbeit. Darin benannt sind konkrete Handlungsoptionen in Themenfeldern wie Suffizienz, Klimaschutz, Umwelt, zirkuläre Wertschöpfung, positive Räume und Baukultur. In Abstimmung mit den Architekt:innen können Bauherr:innen für ihr Projekt konkret definieren, welche Nachhaltigkeitsaspekte besondere Berücksichtigung in der Planung erfahren sollen – als Grundlage für eine zielgenaue, möglichst verbindliche Gebäudeplanung, die die wichtigsten Klimaschutz- und Nachhaltigkeitspunkte von Anfang an berücksichtigt.

In dieser Online-Roadshow haben Sie Gelegenheit, die Initiative „Phase Nachhaltigkeit“ kennenzulernen. Mehr Informationen dazu unter www.phase-nachhaltigkeit.jetzt.

Darüber hinaus werden Praxisberichte präsentiert, bei denen die Nachhaltigkeit bei der Planung und Umsetzung im Fokus stand. Die Veranstaltung bietet Raum für einen offenen Austausch zu den Herausforderungen und Potenzialen des nachhaltigen Bauens.

PROGRAMM

Begrüßung

Andreas Wohlfarth, Präsident der Architektenkammer Sachsen

Vorstellung der Initiative „Phase Nachhaltigkeit“

Dr. Christine Lemaitre, Geschäftsführender Vorstand DGNB e.V.

Phase Nachhaltigkeit in der Praxis

Erfahrungsberichte von Unterzeichnern

Phase Nachhaltigkeit: Herausforderungen und Potentiale

Diskussionsrunde und offener Austausch

TERMIN: Montag, 7. März 2022, 16:30–18:30 Uhr, online

Fortbildungsnachweise 2021

Der Nachweis über die jährliche Fortbildung 2021 ist bis zum 15. Februar 2022 unaufgefordert durch jedes Mitglied vorzulegen. Die Fortbildungsnachweise werden stichprobenartig überprüft.

Im Sächsischen Architektengesetz ist die Verpflichtung zur beruflichen Fortbildung festgeschrieben. Die Mitglieder der Architektenkammer Sachsen sind verpflichtet, sich in den Berufsaufgaben fortzubilden und im Regelfall jährlich mindestens einen Nachweis hierüber bei der Architektenkammer zu hinterlegen (§ 3 SächsArchG).

Die Fortbildungsnachweise für 2021 sind bis spätestens 15. Februar 2022 einzureichen. Gemäß Fortbildungsordnung der Architektenkammer Sachsen vom 1. Juni 2021 müssen Mitglieder jährlich mindestens eine oder mehrere Fortbildungsveranstaltungen mit insgesamt mindestens 8 Fortbildungsstunden absolvieren. Eine Fortbildungsstunde entspricht einer Unterrichtseinheit à 45 Minuten. Der bisherige Anrechnungsfaktor 1,0 für ganztägige bzw. 0,5 bei halbtägigen Veranstaltungen wird damit ersetzt und der erforderliche Umfang kann nunmehr auch mit einzelnen Lerneinheiten erfüllt werden.

Der Nachweis über die jährliche Fortbildung ist durch Vorlage von Teilnahmebescheinigungen, Leistungsnachweisen oder Prüfungszeugnissen durch jedes fortbildungspflichtige Mitglied zu erbringen. Bei Teilnahme an den Fortbildungsveranstaltungen der Architektenkammer Sachsen ist ein gesonderter Nachweis nicht erforderlich, die Fortbildungsstunden sind auf dem Mitglieder-Konto bereits hinterlegt. Gleiches gilt, wenn das Mitglied die Fortbildungsnachweise selbständig über den Mitglieder-Login unter www.aksachsen.org registriert.

Bei der Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen, die nicht von der Architektenkammer Sachsen durchgeführt oder organisiert werden, muss der Nachweis die folgenden Mindestangaben enthalten: Thema, Inhalt und zeitlicher Umfang der Veranstaltung mit Bestätigung der Teilnahme durch den Veranstaltungsanbieter.

Die Fortbildungsnachweise der Mitglieder für 2021 werden nach Ablauf der Einreichfrist stichprobenartig überprüft. Über den Stichprobenumfang entscheidet der Vorstand der AKS jährlich neu in seiner Februarsitzung. Fortbildungsver säumnisse können auf schriftlichen Antrag noch nachgeholt werden. Für den Fall, dass die Fortbildungsverpflichtung mehr als zwei Jahre nicht erfüllt wird, sei darauf hingewiesen, dass die Eintragung in der Architekten- und Stadtplanerliste gelöscht werden soll (§ 8 SächsArchG).

Die Akademie der Architektenkammer Sachsen bietet ein vielfältiges und qualitativ hochwertiges Fortbildungsangebot, was sich an den Fragen der täglichen Berufspraxis orientiert und mit neuen bautechnischen, bauwirtschaftlichen, rechtlichen und ökologischen Aspekten vertraut macht. Die Fortbildungsveranstaltungen der Akademie werden allgemein anerkannt und entsprechen den Anforderungen der Fortbildungspflicht.

 www.aksachsen.org/akademie

Studentischer Wettbewerb „Strukturwandel Weißwasser“

Ausstellung noch bis 18. Februar im Haus der Architekten

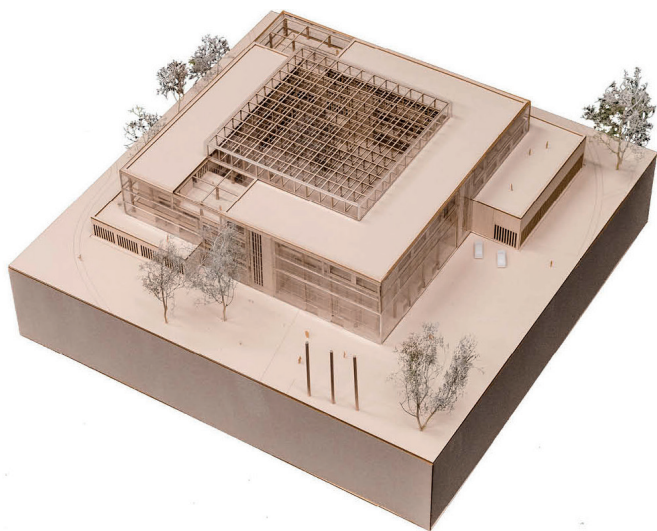
Nachdem in den letzten beiden Ausgaben schon umfangreich über den Studentischen Wettbewerb „Strukturwandel Weißwasser“ berichtet wurde, schließen wir das Thema nun mit den Ergebnissen aus der Fachsparte Hochbau ab. Noch bis zum 18. Februar 2022 sind Sie herzlich eingeladen, sich die prämierten Entwürfe und einige Modelle im Haus der Architekten anzusehen.

Preise in der Fachsparte Hochbau für den BAFA-Campus

Text: Prof. Michael Vaerst

Im Rahmen des studentischen Wettbewerbs „Strukturwandel Weißwasser – Innovative Lebens- und Arbeitswelten“ entschied die Jury am 8. April über Preise und Ankäufe. Dem Gremium der Fachsparte Hochbau gehörten an: Torsten Safarik, Präsident des BAFA, Dr. Andrea Vater, Vizepräsidentin des BAFA, Dr. Ina Bartmann, Leiterin der BAFA-Außenstelle Weißwasser, Randolph Nauert, Sachgebietsleiter Bundesbau des SIB, Matthias Horst, Freier Architekt in Dresden sowie Fabian Zens und Prof. Michael Vaerst von der Professur für Entwerfen und Konstruieren II der TU Dresden.

Wir gratulieren Paula Noack, die mit ihrer Diplomarbeit den 1. Preis erhielt. Die Arbeit von Paula Noack verfolgt konsequent den konzeptionellen Ansatz, den Entwurf für den BAFA-Campus mit geschichtlichen Konnotationen ganz unmittelbar zu verorten und mit dem Standort in Weißwasser zu verknüpfen. Dabei lieferte das in Weißwasser produzierte Kubus-Glasgeschirr – 1938/39 von Wilhelm Wagenfeld für die Vereinigten Lausitzer Glaswerke entworfen – eine analoge Metapher, die in allen Stufen vom Konzeptansatz bis zur Ausarbeitung durchgehalten und thematisiert wurde.



1. Preis: Paula Noack – Gebäudemodell des Entwurfs für den BAFA-Campus

Um ein lichtiges Atrium ringt sich eine abwechslungsreiche Büro-Struktur, die es vermag, eine für die Nutzer kommunikative Atmosphäre und ein Gemeinschaftsgefühl zu schaffen. Durch die räumlich offene und aufgelockerte Büro-Organisationsform nach dem Business-Club-Modell entsteht dabei ein hohes Maß an funktionaler Flexibilität. Funktionale, gestalterische und konstruktive Aspekte verbinden sich bei diesem Entwurf zu einer großen Einheit, die ein kompaktes und lichtdurchflutetes Volumen ausbildet, bei dem die Minimierung der Gebäudehüllefläche von Beginn an programmatisch war. Auf dieser Grundlage können auch viele Aspekte der hohen Nachhaltigkeitsanforderungen erfüllt werden. Die konsequente Umsetzung des Themas begeisterte die Juroren. Dabei besticht die Arbeit durch ihre Klarheit und die hohe Qualität der stringenten Durcharbeitung.

Die Diplomarbeit von Sabrina Gatzlaff sowie die Teamarbeit von Richard Schmiedchen und Phil-Gordan Zameit erhielten jeweils einen 2. Preis. Sabrina Gatzlaff verfolgt mit ihrer Arbeit eine klare Ableitung aus den örtlichen Spuren und entwickelt anhand der vorhandenen Baufluchten eine Baukörperstruktur aus zwei Gebäuderiegeln, die mit einer Glashalle verbunden sind. Im Zuge der Erschließung entsteht so eine repräsentative Adressbildung mit klarer Zonierung und guter Einbindung in das städtebauliche Quartier. Dabei weist die Konzeptionierung der Gebäuderiegel als Dreibund-Anlage ein hohes Maß an funktionaler Flexibilität auf. Die schlüssige Verarbeitung der konstruktiven und technischen Belange bis zu ökologischen Aspekten führen zu einer rundum gelungenen Arbeit, die die Jury mit dem 2. Preis würdigt.

Die durch Richard Schmiedchen und Phil-Gordan Zameit eingereichte Teamarbeit zum BAFA-Campus wurde durch die Jury insgesamt als stimmig und ansprechend eingeschätzt. Der Entwurf überzeugt besonders durch seine Einbettung in die bestehende städtebauliche Situation. Baulich besticht der Entwurf durch die funktionale Trennung in zwei Gebäudeteile, die mit einer Glashalle verbunden sind. Dabei wird die klare Struktur der Gebäude sowie die sinnvolle Aufteilung der Funktionen zwischen den Gebäuden als weiterer positiver Punkt hervorgehoben. Das sehr detaillierte und gut durchdachte Nachhaltigkeitskonzept wird besonders gelobt.

Der konsequente konzeptionelle Ansatz der Arbeit von Lena Borck wurde von der Jury mit einem Ankauf gewürdigt. Das Projekt von Nico Hilsky und Philipp Läscher, die die Idee der Schaffung von verbindenden Ankerpunkten, wie BAFA-Campus – Ziegeleiteich – Jahnteich – Stadt-raum, um die Quartiersräume städtebaulich miteinander zu verbinden, verfolgen, erhielt ebenfalls einen Ankauf.

Der studentischen Wettbewerb „Strukturwandel Weißwasser – Innovative Lebens- und Arbeitswelten“ wurde im Wintersemester 2020/21 als Kooperationsprojekt zwischen dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), der Professur für Entwerfen und Konstruieren II, Prof. Michael Vaerst, und der Professur für Städtebau, Prof. Angela Mensing-de Jong, durchgeführt. Weitere Beteiligte waren der Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB), die Sächsische Agentur für Strukturentwicklung (SAS), die Stadt Weißwasser und die Architektenkammer Sachsen.

Frühlingschau 2022

Fläche und Raum – Subtraktive und additive Neuordnungen

KKS Architektur + Gestaltung in Kooperation mit dem Künstler Thomas Hellinger

Die Ausstellung präsentiert Arbeiten der beiden Projektpartner als thematische Werkschau, die auf konzeptionelle Verwandtschaften in der künstlerischen Auffassung von Malerei und Raumgestaltung verweist.

Die Architektur wandelt die Fläche durch Faltung, Krümmung oder Schichtung, durch subtraktive oder additive Neuordnungen zum Raum. Die Fläche dient im Innenraum als Wand, Decke oder Boden und wird als Außenwand zur Fassade. Das Raumkonzept definiert die Präsenz der Wandflächen, die Materialität und Gestaltung bestimmen deren Wirkung. Durch Interventionen wird das Kontinuum eines Innenraums verändert und neu strukturiert. Es entstehen ungewohnte Blickrichtungen und Laufwege; ebenso verändern neue Lichtsituationen den Charakter des Raumes.

Museen und Galerien arbeiten in ihren Ausstellungsräumen mit solchen architektonischen Rauminterventionen. Sie versuchen auf diese Weise, Ausstellungsbesucher:innen zu leiten und die Ausstellungsinhalte gezielt zur Geltung zu bringen.

Im Haus der Architekten zeigen die Dresdner Architekten Rolf Klinkenbusch, Daniel Kunze und Mischa Seidel anhand eigener Ausstellungsprojekte der vergangenen Jahre exemplarisch solche Neuordnungen und räumlichen Inszenierungen. Hierbei strukturieren die raumhohen Interventionen ihrerseits den Raum neu und korrespondieren mit den zum Teil großformatigen Ölbildern von Thomas Hellinger.

Hellinger entwickelt in seinen Arbeiten architektonische Raumkonstruktionen, indem er unterschiedliche Raumfragmente schichtweise übereinanderlegt. Dabei orientiert er sich an fotografischen Segmenten, die er während des Malprozesses auf die Bildfläche projiziert und malerisch umsetzt. Die Lichtprojektionen werden so zu Interventionen, die sowohl kalkuliert als auch vom Zufall bestimmt sind. Im

Gestaltungsprozess verdichten sich die Raumstrukturen zu einem autonomen Bildgefüge. Unsere erlebten räumlichen Erfahrungen in der Welt, die Bewegung im realen Raum und gleichzeitig das Wissen um den Freiraum der Fantasie lassen uns die unterschiedlichen Bildräume lesen.

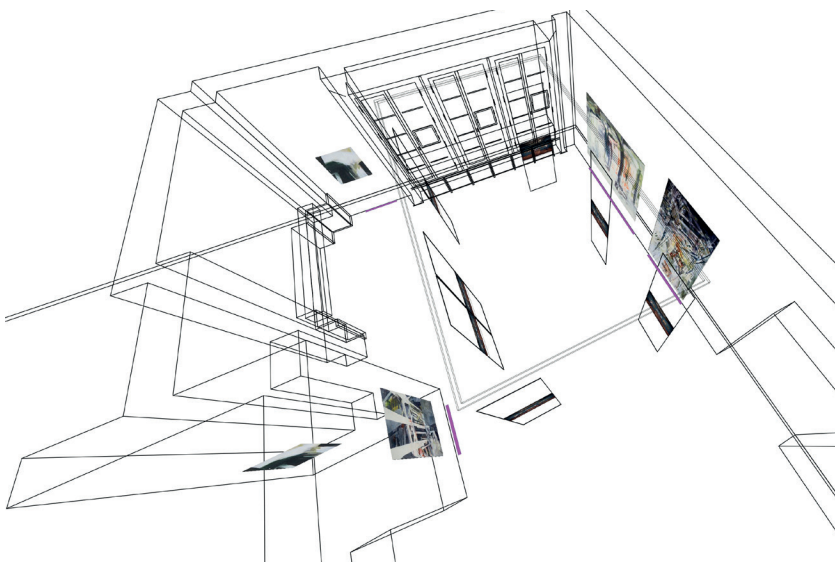
Die dokumentierten Ausstellungsarchitekturen von KKS, die durch ihre Präsentation den Ausstellungsraum aktualisieren, stellen sich mit den Raumbildern von Thomas Hellinger in einen spannungsreichen Austausch.

📍 www.kks-architektur.de | www.thomas-hellinger.de

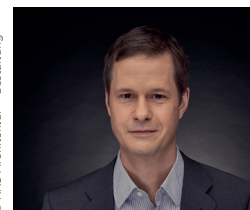
AUSSTELLUNG IM HAUS DER ARCHITEKTEN
3. März bis 14. April 2022

VERNISSAGE: 3. März, 18:00 Uhr

Die Durchführung richtet sich nach den aktuellen Verordnungen. Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen unter www.aksachsen.org.



© KKS Architektur + Gestaltung



Fotos links: Jörg Simanowski, Foto rechts: David Brandt

„Und das ist die berühmte Seifenoper!“

Karikatur von Wolfgang Hänsch ist Archivalie des Monats Februar

Die Semperoper Dresden gilt als eine der bedeutendsten Spielstätten im deutsch-sprachigen Raum, die ihren hervorragenden Ruf gleichermaßen in ihr vollbrachten künstlerischen Leistungen wie ihrer architektonischen Gestaltung verdankt. Es war der Anspruch des Architekten Gottfried Semper (1803–1879), den deutschen Theaterbau nach Inhalt und Form neu zu ordnen und ihn zu architektonischer Wahrhaftigkeit zu führen. Für die Verwirklichung dieser Reformideen steht exemplarisch das von ihm erbaute zweite Königliche Hoftheater Dresden. Zuschauerraum, Räume der gesellschaftlichen Begegnung, Bühnen- und Nebenanlagen wurden durch klare Differenzierung nach außen sichtbar gestaltet.

Wie viele andere bedeutende Baudenkmale zählte das zweite Hoftheater zu den schmerzlichen Verlusten, die der Zweite Weltkrieg kurz vor seinem Ende auch Dresden brachte. Nach langanhaltenden Diskussionen und einem nahezu ein Jahrzehnt anhaltenden Prozess des Entwerfens und Verwerfens erlangte das Wiederaufbauvorhaben unter Federführung des Architekten Wolfgang Hänsch (1929–2013) die notwendige architektonische Reife, so dass – trotz der in der DDR fortwährend fehlenden Investitionsmittel oder den sich beständig ändernden baupolitischen Rahmenbedingungen – der dritte Theaterbau in Angriff genommen und 1985 feierlich eröffnet werden konnte. Im Stil der Neorenaissance prägt das Opernhaus maßgeblich das berühmte Platzbild des Theaterplatzes und wird seitdem immer aufs Neue von der Bevölkerung begeistert angenommen.

Anerkennung findet nicht nur der Wiederaufbau des historischen Opernhauses, sondern auch die architektonische Lösung für seine Erweiterung: rückwärtig des Opernhauses entstanden drei, durch verglaste Brücken untereinander und mit dem Vorstellungshaus auf der Bühnenebene verbundene Solitäre als konsequent moderne Ergänzungsbauten. Das bemerkenswerte, denkmalgeschützte Gebäudeensemble aus wiederaufgebautem, historischen Zuschauerhaus und neuem, modernen

Funktionsgebäuden steht für herausragende architektonische Qualität, ausgewogene stadträumliche Komposition, hohe Funktionalität und bis ins Detail künstlerisch durchgestaltete Baukörper. Es wundert daher nicht, dass nach der gesellschaftspolitischen Wende finanzkräftige – von der Oper auch dringend benötigte – Sponsoren die Strahlkraft der Semperoper für sich entdeckten. Der mit einem feinsinnigen Humor ausgestattete Wolfgang Hänsch beobachtete diese Entwicklung nicht ohne Sorge – und brachte sie zu Papier. Diese Karikatur gehört zu den überraschenden Funden in dem nunmehr erschlossenen und damit der Öffentlichkeit zugänglichen Nachlass von Wolfgang Hänsch im Archiv der Stiftung Sächsischer Architekten.



Semperoper Dresden, undatierte Karikatur von Wolfgang Hänsch

Personalie Stiftungsrat

Gemäß § 11 Absatz 1 der Satzung Stiftung Sächsischer Architekten hat der Stiftungsrat am 2. Dezember 2021 aus seiner Mitte auf die Dauer von vier Jahren den Vorsitzenden und die stellvertretende Vorsitzende wie folgt gewählt:

Vorsitzender:

Prof. Dipl.-Ing. Martin zur Nedden, Stadtplaner, Beigeordneter a.D.

Stellv. Vorsitzende:

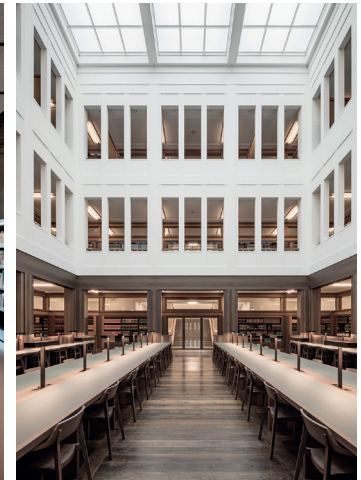
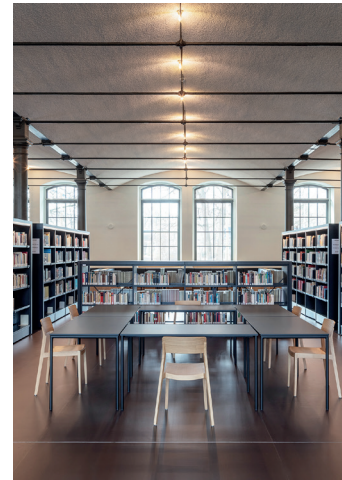
Dipl.-Ing. Katrin Tauber, Baureferentin, Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsen

Weitere Mitglieder des Stiftungsrates der Stiftung Sächsischer Architekten sind:

- ▣ Dipl.-Ing. Alf Furkert, Leiter des Landesamtes für Denkmalpflege Sachsen
- ▣ Prof. Frank Hülsmeier, Professor für Gebäudetechnik, Energiekonzepte und Bauphysik, HTWK Leipzig,
- ▣ Fritz Straub, Geschäftsführer, Deutsche Werkstätten Hellerau GmbH

Der Stiftungsrat wird von der Vertreterversammlung der Architektenkammer Sachsen für vier Jahre gewählt und hat u. a. folgende Aufgaben:

- Beratung und Überwachung des Stiftungsvorstandes,
- Genehmigung des Wirtschaftsplanes,
- Empfehlung für die Verwendung von Stiftungsmitteln,
- Beschlussfassung über Anträge an die Stiftungsbehörde auf Genehmigung von Satzungsänderungen, Auflösung der Stiftung und Zusammenlegung der Stiftung mit anderen Stiftungen



Fertigstellung: 2020 | **Bauherr:** Sächsisches Immobilien- und Baumanagement, NL Chemnitz | **Fotos:** Till Schuster

Umbau der Alten Aktienspinnerei zur Zentralbibliothek der TU Chemnitz

In der Alten Aktienspinnerei wurden die bisherigen drei dezentralen Standorte der Chemnitzer Universitätsbibliothek, deren Magazine sowie das Universitätsarchiv an einem Ort zusammengefasst. Einst Ikone der industriellen Revolution und eines der bedeutendsten industriegeschichtlichen Bauwerke und Kulturdenkmale der Stadt Chemnitz, gelingt es dem Gebäude nun, seiner Geschichte eine neue Bedeutung als Ort des Wissens hinzuzufügen. Es ist ein Lern- und Kommunikationszentrum für Studierende wie auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TU Chemnitz, sowie ein Begegnungs- und Bildungsort für die Bürger und Bürgerinnen der Stadt und der Region.

Dem Typus der bestehenden Gebäudestruktur folgend, wurden in den Gebäudeflügeln die Freihandbereiche angeordnet. Der Mittelteil wurde gemäß seiner strukturellen Bedeutung mit zentralen Funktionen wie Eingang, Erschließung und Lesesälen besetzt und weist eine hohe architektonische Qualität auf. Direkt an der Nordseite des Mittelteils anschließend entstand der Ergänzungsbau als geschlossener Magazinturm.

Die konsequente und zeitlose Formulierung setzt sich sowohl in der Fassade als auch in den Innenräumen fort. Der Bestand wird optimal genutzt und erweitert. Neben der klaren Trennung von Einzelarbeitsplätzen und Gruppenräumen, rundet die zentrale Platzierung der Leseräume die Nutzung ab.

Die Sanierung erfolgte zudem unter der Maßgabe, die im Krieg verloren gegangene Kubatur und deren zeitlose Ästhetik der Industriearchitektur wiederherzustellen und fortzuführen. Bei der äußeren Erscheinung, den Innenräumen und der Materialwahl wurde das Konzept des Erhaltens und Fortführens des Industriecharakters verwirklicht. Die in den Seitenflügeln noch vorhandenen gusseisernen Stützen sind als charakteristisches Architekturelement der frühindustriellen Bauweise mit den Gewölbekappen gestaltprägend für die Innenarchitektur.

Mit der neuen Universitätsbibliothek wurde ein neuer selbstbewusster, städtischer Ort für Chemnitz geschaffen. Die Bibliothek ist als 24/7-Bibliothek geplant. Es wurden unterschiedlichste Arbeits- und Lesebereiche zur Verfügung gestellt von Einzel- und Gruppenarbeitsplätzen, Schulungsräumen, Sonderveranstaltungsbereichen als auch ein Patentinformationszentrum. Damit wurde ein moderner Lern- und Kommunikationsort rund um die Uhr im Herzen von Chemnitz geschaffen.



ARGE Alte Aktienspinnerei: Siegmund Lungwitz Architekt BDA, Heine Mildner Architekten, Thomas Rabe Architekt
Foto: Pressestelle TU Chemnitz

Fortbildungsveranstaltungen März/April

(Stand 17.01.2022) In Anbetracht der aktuellen Entwicklungen bietet die Akademie der Architektenkammer Sachsen im ersten Quartal überwiegend Online-Veranstaltungen an. Auf Präsenz-Veranstaltungen im Akademiesbetrieb wird vorübergehend verzichtet. Das Fortbildungsprogramm der Akademie der Architektenkammer Sachsen finden Sie online.

Informieren Sie sich bitte laufend über aktuelle und ergänzende Fortbildungsangebote unter www.aksachsen.org/akademie.

Termin	Ort	Thema	Referent	Gebühren*
jederzeit	E-Learning	BIM Basic	EDUBIM BASIC E-Learning Weitere Infos: https://edubim-campus.de	Auf Anfrage
07.03.2022 16:30–18:30 Uhr	Online-Roadshow	Roadshow „Phase Nachhaltigkeit“: Eine Initiative von und für Architekten	Eine Initiative von DGNB und BAK online präsentiert von der Architektenkammer Sachsen	kostenfrei
09.03.2022 9:30–17:30 Uhr	Webseminar	Über Gestaltung streiten? Bewusst kommunizieren für mehr Gestaltungsqualität	Dipl.-Ing. Mario Zander, Kommunikations- und Visualisierungstrainer, Berlin	M: 120,- € E: 60,- € G: 240,- €
10.03.2021 9:00–16:30 Uhr	Webseminar	Kalkulation der Bürokosten und Ermittlung der Stundensätze	Dipl.-Ing.(FH), Dipl.-Wirtsch.-Ing.(FH) Hansjörg Selinger, Freier Architekt, Rottweil Kooperation mit der AK Sachsen-Anhalt	M: 120,- € E: 60,- € G: 240,- €
18.03.2022 9:00–16:30 Uhr	Webseminar	Basiswissen zur Bauleitung Teil 1: Grundlagen	Dipl.-Ing. Jürgen Steineke BDB, Berlin	M: 120,- € E: 60,- € G: 240,- €
25.03.2022 9:00–16:30 Uhr	Webseminar	Lebenszyklus- und Nutzungskosten von Gebäuden	Univ.-Prof. (em.) Dr.-Ing. Wolfdietrich Kalusche, Cottbus Kooperation mit der AK Sachsen-Anhalt	M: 120,- € E: 60,- € G: 240,- €
05.04.2022 9:30–17:30 Uhr	Webseminar	Bewusstes Zeichnen in der Planung	Dipl.-Ing. Mario Zander, Kommunikations- und Visualisierungstrainer, Berlin	M: 120,- € E: 60,- € G: 240,- €
12.04.2022 9:00–17:00 Uhr	Webseminar	Termin- und Kapazitätsplanung	Univ.-Prof. (em.) Dr.-Ing. Wolfdietrich Kalusche, Cottbus	M: 120,- € E: 60,- € G: 240,- €

* M = Mitglieder, E = Ermäßigigt, G = Gäste

Informationen und Anmeldung: Akademie der Architektenkammer Sachsen – Haus der Architekten – Goetheallee 37 – 01309 Dresden – Tel.: +49 351 31746-28, Anmeldungen per E-Mail: akademie@aksachsen.org oder Fax: +49 351 31746-30 oder www.aksachsen.org, Weitere Angebote u. a. Weiterbildungsportal der Architektenkammern, Liste der anerkannten Fortbildungsveranstaltungen, Netzwerk Bildung, Denkmalakademie, Vortragsreihen der Hochschulen unter www.aksachsen.org/akademie

Architektenkammer auf Baumessen in Sachsen

Schwieriger Start ins Messejahr 2022

Im Februar 2022 sollte es nun endlich wieder losgehen. Referent:innen und Standbetreuer:innen der Architektenkammer Sachsen hatten die Baumesse Chemnitz fest eingeplant, aber Corona machte leider erneut einen Strich durch die Rechnung. Ob und inwieweit die Baumesse HAUS 2022 in Dresden stattfinden kann, steht zum Redaktionsschluss ebenfalls noch in den Sternen. Aufgrund des fehlenden Vorlaufes und der Planungsunsicherheit haben wir uns bereits gegen die Durchführung des Planertages im Rahmen der Messe entschieden. Nun hoffen wir zumindest auf der denkmal in Leipzig (24. bis 26. November 2022) mit einem abwechslungsreichen Vortragsprogramm und Bauherrenberatungen präsent zu sein. Wer Interesse an der Mitarbeit auf dem Messestand der AKS hat, kann sich jederzeit gern bei Sylvia Zimmer im Kammerbüro Chemnitz melden. (Tel. 0371 694213 oder chemnitz@aksachsen.org).

